



Du stellst meine Füße auf weiten Raum.

Weite

Bleiben Sie zu Hause! Abstand halten! Gruppen über fünf Personen sind verboten! Die Luft wird dünn, oder manchen auch zu dick in den eigenen vier Wänden. Dieses winzig kleine Virus, treibt uns in die Enge. Wir werden fremdbestimmt, ein Stück weit entmündigt, und das eigene Heim wird für viele ein Gefängnis.

Klar, die moderne Technik hilft uns, sie wird ein Stück weit zum Segen. So ist es möglich, die Kinder und Enkel über den Computer wenigstens am Bildschirm zu sehen, Andachten und Gottesdienste laufen auch Online oder am Fernseher, auch sonst bieten Fernsehprogramm und Internet einiges an Unterhaltung. Viele lesen wieder vermehrt Bücher, gehen spazieren oder nutzen die Zeit zum Ausmisten. Doch auch hier gelten die Abstandsregeln. Es ist einfach nicht dasselbe wie sonst. Umgekehrt wird es für viele eng, die zu Hause arbeiten und gleichzeitig die Kinder – jetzt auch noch schulisch – betreuen müssen. Manche können gut damit umgehen, haben eine gewisse Infrastruktur mit Haus und Garten, anderen steht das Wasser bis zum Hals. In höchster Bedrängnis und Not erkennt der Dichter des Psalms 31: Da kommt einer mit in die Enge und macht sie weit, in meinem Kopf, in meinem Herzen. Er gibt mir Kraft zum «Trotzdem». Der Widerstand gegen beengende Lebensumstände ist eine immer wieder neu erzählte Glaubensgeschichte in zahlreichen Menschenleben, über Jahrhunderte, z.B. bei Nelson Mandela oder bei Dietrich Bonhoeffer. Nein! Ich beuge mich nicht den Umständen, ich ergebe mich nicht, ich bleibe mich selbst! Starrköpfigkeit und Trotz braucht es manchmal und sie sind im Übrigen ein protestantisches Markenzeichen 😊 Möge unser Glaube uns auf diese Weise auch jetzt Kraft und Inspiration geben, um den Umständen zu trotzen, ihnen kreativ zu begegnen und die Enge in Weite zu verwandeln. Wir dürfen das Beengende Gott hinlegen und von ihm neue Kraft schöpfen für unser Leben in dieser Situation. Wir schaffen das, denn der Ewige lässt uns nicht allein!